

von Raum- und Völkernamen,³⁸ obwohl Max Förster von *-ēssā* mit sekundärer Geminata /ss/ < *st ausging, weil primäres /ss/ degeminiert wird.³⁹ Das Förstersche Etymon brit. **Lind-ēssā* weist freilich zwei Schönheitsfehler auf. Zum einen bleiben Herkunft und Entstehung des Suffixes *-ēssā offen, zum andern ist nicht recht ersichtlich, wie aus *Lindissa* ein Ethnonym *Lindissi* entstehen konnte, weil Ableitungen auf *-issa* weder im Lateinischen noch auch in den frühromanischen Sprachen als Grundlage weiterer Wortbildungsprozesse fungieren.

Phonologisch betrachtet, kann ae. *Lindisse*, *-esse* auch direkt aus brit. **Lindēssā* entlehnt sein. Der Nominativ müsste dann frühae. **Lindis*, ae. **Lindes* mit Schwund des quellsprachlichen Auslautvokals lauten. Der Name kommt jedoch fast nur in Verbindung mit einer Präposition (*in*, *from*, *of*, *on*) vor, die den Dativ regiert oder regieren kann. Auch in den Belegen *in þere meȝōe Lindesse* ‚im Land Lindsey‘ LS 3 (Chad) 56, 193 steht das Toponym im Dativ. Allein die Nominalphrase *of ealre Lindesse stowum* ‚von allen Orten Lindseys‘ in der Beda-Übersetzung 182.28 zeigt es im Genitiv. Die Übereinstimmung beider Kasus weist zusammen mit der Geminata /ss/ auf Einordnung in die Flexion der *jō*-Stämme, wo **Lindis* Anschluss an die Feminina auf *-is*, *-es* (< **-isjō-*) wie *forlezis*, flekt. *forlezisse* ‚Ehebrecherin‘ finden konnte.⁴⁰ Damit eröffnet sich sogar die Möglichkeit, auch Gen., Dat. *Lindisse* auf Grund des erschlossenen Nominativs *Lindis** auf urkymr. **Lindēs* zurückzuführen. Der vermisste Nominativ liegt dann im Vorderglied von *Lindes-ēȝ* vor und M. Försters problematisches Etymon **Lind-ēssā* erübrigt sich. Trifft diese Deutung zu, basiert anglo-lat. *Lindissi* auf frühae. *Lindis*, Gen., Dat., Akk., **Lindissæ*, Dat. < Lok./Instr. **Lindissi*. Da sowohl bei den *ō*-stämmigen als auch bei den *jō*-stämmigen Substantiven frühaltenglisch noch Dativformen auf *-i* mit instrumentaler oder lokativer Funktion vorkommen,⁴¹ die die alte Lokativendung bewahren, spricht nichts gegen die Rückführung von anglo-lat. *Lindissi* auf eine frühaltenglische lokativische Dativform **Lindissi*. Sie bietet zugleich die Erklärung dafür, dass anglo-lat. *Lindissi* indeklinabel ist.

Mit *Lindesēȝ* und *Lindesse* kennt das Altenglische zwei Raumnamen mit keltischem Bestimmungswort, die das Gebiet um die Stadt Lincoln bezeichnen. Ob die geographische Reichweite von *Lindesēȝ* kleiner war und sich auf die unmittelbare Umgebung von Lincoln beschränkte, wie das Grundwort *ēȝ* vermuten lässt, geht aus den Belegen jedoch nicht hervor, zumal die den Namen überliefernden Texte nicht über das ausgehende 9. Jahrhundert zurückreichen.

³⁸ Jackson 1953, S. 332, 553.

³⁹ Förster 1941, S. 595-601.

⁴⁰ Campbell 1959, § 592(a); Sievers/Brunner 1965, § 258.1c, stellen *Lindis* ausdrücklich hierher. Ae. *hæȝtes(se)* ‚Hexe‘ bleibt jedoch fern, da < wgerm. **haya-tusjō*; vgl. Kluge/Seebold 2002, S. 411.

⁴¹ Vgl. Campbell 1959, § 587, 591.